

Sportliche Schlagzeilen machen

RHYTHMISCHE SPORTGYMNASTIK Luxembourg Cup 2018

Jenny Zeyen

Zum siebten Mal fand am Wochenende im Sportkomplex in Luxemburg-Belair der Luxembourg Cup statt, bei dem wieder einmal Turnerinnen aus allen Ecken der Welt den Weg ins Großherzogtum fanden. Doch auch mehrere luxemburgische Athletinnen schafften es, sich in den Vordergrund zu turnen.

Bei den Juniorinnen waren mit Sophie Turpel und Angelina Grischov zwei Turnerinnen des Organisationsvereins „Ecole de GRS“ am Start. Die beiden 13-jährigen Nachwuchstalente ließen mit soliden Leistungen aufhorchen, doch die ehrgeizigen Mädchen konnten ihren Wettbewerb gestern Abend bereits ganz gut selbst analysieren. „Mit Ausnahme meiner Übung mit dem Band bin ich mit meinem Wettkampf eigentlich ganz zufrieden“, erklärte Turpel. Bei Grischov war es hingegen der Ball, mit dem ihr einige Fehler unterliefen und mit dem sie etwas haderte: „Ich muss mich auf jeden Fall noch bei den Drehungen verbessern.“ Und auch Turpel weiß, wo sie noch Fortschritte machen muss: „Beim Fangen der Geräte, die lasse ich noch zu oft fallen.“

Die beiden Turnerinnen sind gute Freundinnen, haben jeweils mit Ballett angefangen, bis Turpel im Internet Videos der Rhythmischen Sportgymnastik gefunden hat, die sie auf Anhieb begeister-



Foto: Marcel Nickels

Mit viel Ehrgeiz will es Sophie Turpel bis zur EM oder WM schaffen

ten: „Das wollte ich auch einmal ausprobieren“, erklärte sie. Und so steckte sie neben ihrer Schwester Elena, die bei den Seniorinnen antrat, auch ihre Freundin Angelina mit der Begeisterung an. Im zarten Alter von sieben Jahren begannen sie dann mit der Sportart, bei der neben Akrobatik und Athletik auch Ausdrucksstärke gefordert ist. Inzwischen trainieren sie bereits sechsmal in der Woche. Am Wo-

chenende präsentierten sie mit Ball, Reifen, Keulen und Band dem Kampfgericht vier verschiedene Geräte. Präferenzen gibt es dabei auch: „Keulen und Ball“, gab Grischov ohne zu überlegen zu. Warum, konnte sie auch auf Anhieb erklären: „Weil mir die Tänze hier einfach am besten gefallen.“ Bei der Musikauswahl ihrer jeweiligen Choreografien dürfen die Mädchen auch ein Wörtchen mitreden. „Unsere Trainerin spielt uns ein Lied vor, doch wenn wir uns damit gar nicht wohlfühlen, dann können wir dies auch ändern“, gab Grischov an. Das Lieblingsgerät von Turpel ist unterdessen das Seil: „Leider ist dies erst im nächsten Jahr bei den Juniorinnen ein Gerät, das wir im Wettkampf zeigen werden.“

Während Turpel hofft, bald für Luxemburg bei einer EM oder WM antreten zu dürfen, sieht dies bei Grischov anders aus. Die 13-Jährige, die im deutschen Grenzgebiet lebt, besitzt nicht die luxemburgische Staatsbürgerschaft: „Ich will im nächsten Jahr stärker werden, neue Elemente und Choreografien lernen und diese dann auch nach und nach auf einem hohen Niveau umsetzen können.“ Und mit dem Ehrgeiz, den die jungen Turnerinnen besitzen, dürfte man in den nächsten Jahren wohl nicht nur beim Luxembourg Cup von ih-

nen hören. Bei den Seniorinnen vertrat mit der Schwester von Sophie, Elena Smirnova, ebenfalls eine Luxemburgerin den Organisationsverein in der höchsten Kategorie FIG („Fédération internationale de gymnastique“). Auch wenn sie sich einen „krassen Fehler“ leistete, zeigte sich Smirnova mit ihrem Wettkampf sehr zufrieden. Vor zwei Wochen hatte die junge Turnerin bei einem Turnier in Israel mit einer Wertung von 53,700 Punkten im Mehrkampf die Norm für die EM bereits frühzeitig erfüllt, was sie ziemlich beruhigte. Für die nächsten Monate möchte die 17-Jährige, die im Sommer zwei neue Programme einstudiert hat, in der Ausübung ihrer Übungen perfekter werden, wie sie selbstbewusst erzählte.

Dass Smirnova inzwischen auf einem solchen internationalen Niveau antritt, ist unterdessen keine Selbstverständlichkeit, denn erst mit elf Jahren begann sie mit der Rhythmischen Sportgymnastik, war demnach eine Spätzünderin, der nicht viele Chancen eingeräumt wurden. Doch mit viel Kampfgeist hat es die aktuelle Landesmeisterin auf nationalem Level bereits bis ganz nach oben geschafft. In den kommenden Jahren dürfte die Rhythmische Sportgymnastik somit vermehrt sportliche Schlagzeilen machen.

Nationalkader

Im Oktober 2017 übernahm das Team rund um Präsident Gilbert Falsetti den Vorstand des nationalen Turnverbandes FLGym. Eine der Hauptaufgaben, die man sich damals gesetzt hatte, war die Gründung eines Nationalkaders in der Rhythmischen Sportgymnastik. Denn seit Jahren standen hier Diskussionen und Uneinigkeit im Fokus, wodurch ein strukturiertes Arbeiten kaum möglich war. Ein gutes Jahr später ist man auf dem besten Weg, dieses Ziel nun endlich zu erreichen. Während des Aurore Cup Ende November fand ein erster Teil eines Aufnahmetests

statt. Drei Juniorinnen und zwei Seniorinnen stellten sich diesem. Am 12. Januar soll der zweite Teil ausgetragen werden. Auch die Gründung eines „Cadre jeune“ soll in Zukunft in Angriff genommen werden. Vom 16. bis zum 19. Mai finden in Baku die Europameisterschaften in der Rhythmischen Sportgymnastik statt. Vorgesehen ist in diesem Rahmen auch, dass eine oder mehrere Turnerinnen der FLGym am Start sein werden. Genauso wie beim Kunstturnen wurde vom Verband für diese EM eine Norm festgesetzt, die im Mehrkampf bei 48,000 Punkte liegt.